

Dossier zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

Demokratie lernen – ein Baustein der Bildung für nachhaltige Entwicklung

57. Netzwerk-Treffen Bildung für nachhaltige Entwicklung Nr. 43/Mai 2026

Wie lässt sich Demokratie vermitteln, wenn gesellschaftliche Spannungen zunehmen? Auf dem 57. Netzwerk-Treffen ging es um die Verbindung von Theorie und Praxis der Demokratiebildung im Kontext von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Im ersten Teil „Demokratiebildung in gesellschaftlich rauen Zeiten“ wurde erläutert, wie Partizipation, Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit als Grundwerte in Bildungsprozessen erfahrbar gemacht werden können, im Fokus stand dabei das Demokratiemobil. Der zweite Teil „Politische Bildung im Kontext von Friedenspädagogik“ drehte sich einerseits darum, wie Friedenspädagogik demokratische Haltungen fördern kann, andererseits um konkrete Projekte und Methoden für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie die Frage, welche Haltung Pädagog*innen dabei einnehmen können.

Gut 40 Teilnehmer*innen begrüßte Steffi Kreuzinger von Ökoprojekt MobilSpiel e.V. Das Thema „Demokratie unter Druck – Demokratiebildung nach der Wahl“ zeigte sich durch die kurz zuvor durchgeführten Kommunalwahlen be-

sonders aktuell: Hier war der Stimmenanteil für die in Teilen rechtsextreme AfD bayernweit auf 12,2 Prozent gestiegen, im Vergleich zu 4,7 Prozent vor sechs Jahren. Kann also BNE Demokratie aktiv mitgestalten, können sich über die Beschäftigung mit Gesellschaft und Umwelt demokratische Fähigkeiten erlernen lassen? Steffi Kreuzinger bejahte die Frage schon vorab, da BNE Räume für Austausch und partizipative Lernprozesse schafft, und insgesamt ein Mindset der Teilhabe unterstützt.

Kreisjugendring: Re-education nach Zweitem Weltkrieg

Die Fachstelle Demokratische Jugendbildung im Kreisjugendring München-Stadt (KJR) ist ganz nah bei den Wurzeln der Einrichtung: Gegründet wurde der KJR 1945 mit dem Ziel der Demokratiebildung und Re-education nach der NS-Herrschaft. Heute finden sich unter sei-

nem Dach über 70 Jugendorganisationen und zahlreiche Kinder- und Jugendeinrichtungen. Die Fachstelle bietet eigene Projekte an, und unterstützt besonders Kinder und Jugendliche bei eigenen Ideen.

Straßenbildung: Mit dem Demokratiemobil unterwegs

Mit dem alten Feuerwehrfahrzeug sind die Mitarbeiter*innen unbekannten Menschen, jung und alt, ganz nah, es geht um politische Bildung im öffentlichen Raum: Gesucht werden Menschen mit ein bisschen Zeit für ein Gespräch, es gibt aber auch verschiedene Methoden um etwa Wahlen zu visualisieren – das Bälleabstimmungsbarometer – oder spielerisch Grundlagen zu vermitteln wie beim Steckspiel Panachieren/Kumulieren. Nicht zuletzt werden individuelle Fragen beantwortet, wird beispielsweise Unterstützung zum Wahl-o-Mat angeboten.

Das Demokratiemobil verstehe sich dabei als überparteilich, erläutert die Referentin, eine rote Linie gebe es jedoch bei diskriminierenden Ansichten und Äußerungen. Hier gelte es auszutariieren, ob überhaupt (noch) eine Möglichkeit zum demokratischen Austausch besteht oder nicht.

Aktuelle Entwicklungen

Viele Untersuchungen stellen eine Veränderung der gesellschaftlichen Stimmung fest, auch am Demokratiemobil wurden einige Entwicklungen beobachtet:

- Es werden zum Teil erstaunliche bis erschreckende Formulierungen und Sichtweisen ausgesprochen, und das im öffentlichen Raum mit Gesprächspartner*innen, die man nicht gut kennt.
- Auch im durchschnittlich eher wohlhabenden München spielt soziale Herkunft eine große Rolle.
- Einfluss und Folgen von Einsamkeit haben zugenommen.

Allerdings lobten auch viele Pasant*innen das Demokratiemobil, sie äußern, wie wichtig diese Arbeit

in der heutigen Zeit ist – Demokrat*innen sind nicht die schweigende Mehrheit.

Friedenspädagogik für demokratische Bildung

Die Münchner Arbeitsgemeinschaft Friedenspädagogik e.V. (AGFP) gibt es seit über 50 Jahren, sie ist ein Verein für Gewaltprävention, Partizipation, sowie demokratische und politische Bildung. Das Verständnis von Krieg und Frieden geht hier deutlich weiter, als es vermutlich im Allgemeinen aufgefasst wird, so erläutert es die Referentin: „Wir sehen

Krieg und Frieden als Ausdruck von Gewalt bzw. der Prävention. Der Begriff Friedenspädagogik ist ungeläufig, er wird oft als weltfremd wahrgenommen. Und da beginnt bereits das Problem: Wer definiert den Begriff Frieden, wessen Position wird dabei eingenommen? Unsere Definition von Frieden ist nicht das Gegenteil von Krieg, sondern allgemein Ge-

„Viele wissen gar nicht, was Demokratiebildung eigentlich ist: Gespräche über das Aushandeln von Meinungen und Kritikfähigkeit. Uns fehlt, dass wir Debatten führen, wir wollen immer Recht haben.“

Mitarbeiterin des Demokratiemobils



„Für die Demokratie im Einsatz“: Mit dem Demokratiemobil wird das Gespräch gesucht. (Foto: Kreisjugendring München-Stadt)



Meinungen sichtbar machen: Die Punktabstimmung. (Foto: Kreisjugendring München-Stadt)

walt, nicht nur mit Waffen oder körperlich, auch strukturell, kulturell, etwa bei Unterdrückung in einer Schulklasse.“ Frieden sei also

„Ich verwende öfter den Ausdruck ›politische Bildung‹ als ›demokratische Bildung‹, weil ich das Gefühl habe, dass Kinder und Jugendliche den Begriff als offener wahrnehmen, er verteidigt keinen fixen Status Quo.“

Referentin der AG Friedenspädagogik

- **Friedensfähigkeit als soziale Kompetenz:** konkrete Umsetzung
- **Friedenshandeln:** Fehlerfreundlichkeit – im Umgang darauf achten, dass wir alle Lernende sind.

Es gilt das Prinzip der Gewaltfreiheit, das auch in der Vermittlung und den zwischenmenschlichen Beziehungen wichtig ist – und oft unter-

nicht die bloße Abwesenheit von Krieg, die Arbeit damit nicht erledigt, wenn einmal Frieden erreicht ist. Und die Friedenspädagogik hört nicht beim Individuum auf, auch die systemischen Fragen müssen konsequent gestellt werden. Friedenspädagogik ist somit Erziehung zur Politik:

- **Friedenskompetenz als Sachkompetenz:** Erkennen von Unfrieden

schätzt wird: Beispielsweise kann Demokratiebildung bei Jugendlichen in das Gegenteil umschlagen, wenn sie sich nicht wirklich ernst genommen fühlen und nur in gewissen, engen Räumen partizipieren dürfen.

Unterscheidung politische vs. demokratische Bildung

Mit dem Meinungsbarometer tastete sich das Netzwerk-Treffen nun an unterschiedliche Wahrnehmungen des Politikbegriffs heran. Auf verschiedene Fragen hin positionierten sich die Teilnehmer*innen auf einer Skala im Raum, abhängig vom Grad ihrer Zustimmung: Die Stadtbibliothek ist ein politischer Ort? Es ist politisch, wen ich liebe oder wem ich im Schwimmbad begegne? Meine Zielgruppe ist politisch interessiert? Ich treffe öfter als einmal täglich eine politische Entscheidung?

Im Austausch über die Antworten wurde die Ursache entschlüsselt: ein eher weiter oder enger Politikbegriff, der sich auch auf die Abgrenzung von politischer Bildung von demokratischer Bildung auswirkt. Für die Referentin etwa wäre die Trennung unnötig, sie empfindet den Ausdruck „politische Bildung“ jedoch als offener, da er Kindern und Jugendlichen nicht das Gefühl gibt, dass der Rahmen bereits gesetzt ist.

Hier zeigte sich auch das Verbindende von Friedenspädagogik und BNE: Beiden geht es nicht nur um konkrete Einzelfälle, sondern um eine gesellschaftskritische Perspektive, aus der sich dann neue Denkrichtungen ergeben, die zu verändertem Handeln und gesellschaftlichen Strukturen führen.

Emotionen: an der Wand und „im Kochtopf“

Zwei Beispielprojekte verdeutlichten im Anschluss die Arbeit der AG Friedenspädagogik, so etwa jugendkulturelle Methoden wie Fotografie, Zine, Rap oder eben Graffiti: In den kurzen, aber sehr prägnanten Aussagen bietet sich eine Möglichkeit zur Meinungsäußerung, die nachdenklich macht, so formulierten die Teilnehmer*innen eines Projekts etwa:



Assoziationen zum Begriff Frieden notieren und besprechen: Demokratische Bildung soll Räume öffnen. (Foto: Arbeitsgemeinschaft Friedenspädagogik e.V.)

- „Say their names“: Ursprünglich für die Opfer des fremdenfeindlichen Attentats in Hanau entstanden, wurden hier in München die Namen der Opfer des OEG-Amoklaufs genannt.
- „10 Sekunden sind zu viel“ bezog sich auf das skandalöse Urteil gegen einen Grabscher in Italien: Ein Hausmeister hatte einer Schülerin für zehn Sekunden in die Hose gegriffen, das Gericht sprach ihn vom Tatbestand der sexuellen Nötigung frei, weil es nur ein „kurzes Begrabschen“ gewesen wäre.

Bei der Methode des „Emotionskochtopfs“ wiederum bildet ein Kochtopf mit einem emotionalen Thema den Einstieg, etwa der Nahostkonflikt. Jugendliche schreiben dazu ihre Empfindungen auf Postkarten, die kommen in den Topf – auch ganz Persönliches, alles ist berechtigt, kein Gefühl wird bewertet. Nun geht es um die Frage, was passiert, wenn der Topf überkocht: Darf er überkochen? Was tue ich, wenn

er überkocht? Was kann ich tun, damit er nicht überkocht?

Die Referentin wies darauf hin, dass die Teilnahme für die Kinder und Jugendlichen freiwillig sei, auch in der Schule: „Sich zurückzunehmen ist immer erlaubt, die Workshops finden ohne Lehrkräfte statt. Auch wir als Referent*innen müssen unsere Rolle immer in Frage stellen, um Räume zu öffnen.“

BNE für die Demokratie

Genau damit schloß sich der Kreis zur BNE, die demokratische Bildung gewissermaßen beinhaltet – partizipativ, wertschätzend und visionär. In der Schlussdiskussion stellte eine Teilnehmerin fest, dass sie das Netzwerk-Treffen sehr berührt hat und sie viele Verbindungen zu BNE sieht, besonders zur Klimaschutzthematik.

Damit sind es nicht nur dieselben Methoden, die für beide Anliegen nutzbar sind, sondern auch dieselben Ziele, die verfolgt werden.

Service

Kreisjugendring München-Stadt, Fachstelle

Demokratische Jugendbildung

Schwanthalerstr. 81, 80336 München,
Tel.: +49 / 89 / 452 05 53-40,
E-Mail: junge.demokratie@kjr-m.de,
Instagram: junge.demokratie
www.kjr-m.de/der-kjr/fachbereiche/
fachstelle-demokratische-jugendbildung/

Arbeitsgemeinschaft Friedenspädagogik e.V.

– Institut für Gewaltprävention und demokratische Bildung:

Waltherstraße 22, 80337 München,
Tel.: +49 / 89 / 6518222
E-Mail: info@agfp.de, ([PGP-Schlüssel](#))
www.agfp.de

Förderung:



gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



Ausgezeichneter Partner
QUALITÄTSNETZWERK
BNE IN BAYERN